

Für Radfahrer gibt es mehrere ausgewiesene Radwege, die zum Höllental führen: Aus dem Süden gelangt man auf dem Selbitztaal-Radweg direkt nach Hölle und ins Tal. Aus östlicher und nördlicher Richtung eignet sich der Saaletal-Radweg als Zubringer. Und der Rennsteig-Radweg führt schließlich über die Kammlagen des Thüringer Waldes und des Thüringer Schiefergebirges nach Blankenstein.

Im Höllental treffen Sie auf die ursprüngliche Frankenwaldlandschaft. Ehemals von Fichten dominiert entwickelt sich heute ein natürlicher Mischwald. Das Team des Naturparks Frankenwald wünscht Ihnen erholsame Stunden - bitte bleiben Sie auf den Wegen.



Originalgetreues Modell der Höllentalbahn im Informations-Zentrum des Naturparks Frankenwald im alten Bahnhof Lichtenberg in Bleichschmidtenhammer

So finden Sie das Höllental:



Herausgeber:
 Naturpark Frankenwald e. V.
 Güterstraße 18
 96317 Kronach
 Tel. 09261 678-290
 naturpark.frankenwald@lra-kc.bayern.de
 www.naturpark-frankenwald.de

- Erlebnispfad Wasser**  Rundwanderweg: Länge 5 km
- Wald-Erlebnispfad**  Rundwanderweg: Länge 4 km
- Erlebnispfad Geologie und Bergbau**  Rundwanderweg: Länge 7 km
Abgekürzt: 5 km



Naturpark FRANKENWALD



Naturschutzgebiet Höllental

www.naturpark-frankenwald.de

Wildromantisches Wanderparadies im Naturpark Frankenwald

Das Höllental - zur Unterscheidung von mehreren gleichlautenden Tälern in Deutschland - befindet sich im Naturpark Frankenwald unmittelbar an der bayerisch-thüringischen Landesgrenze und nur wenige Kilometer westlich der Autobahn A9. Unter dem Höllental versteht man den 3,8 Kilometer langen Abschnitt des Selbitztals - zwischen Hölle (einem Ortsteil der Stadt Naila) und Bleichschmidtenhammer (zur Stadt Lichtenberg gehörend) im Landkreis Hof.

Das Höllental ist unter den mannigfaltigen Frankenwaldtälern einzigartig: Im Laufe von Jahrmillionen hat sich die Selbitz in das harte vulkanische Diabasgestein eingesägt und dabei eine bis zu 170 Meter tiefe Schlucht geschaffen. Große Felsblöcke säumen die Hänge des Höllentals und bilden stellenweise sogenannte Blockmeere.



Der Teufelskopf beim Aussichtspunkt König David

Die Natur weist im Höllental eine außergewöhnlich große Artenvielfalt bei Flora und Fauna auf. Um diesen wertvollen Lebensraum für die zahlreichen seltenen und bedrohten Pflanzen und Tiere zu bewahren, wurde das Höllental im Jahre 1997 auf einer Fläche von 160 Hektar als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Darüber hinaus ist das Höllental - zusammen mit dem Muschwitztal - ein FFH-Gebiet der Europäischen Union. Die Abkürzung FFH steht für „Fauna-Flora-Habitat“ und bezeichnet Lebensräume für Tiere und Pflanzen, deren Schutz von europäischer Bedeutung ist.

„Wildromantisch“ lautet die gebräuchlichste Umschreibung für das fränkische Höllental, das nicht nur eine Naturlandschaft, sondern auch eine alte Kulturlandschaft ist. Der

Mensch hat in früheren Jahrhunderten auf vielfältige Weise Eingriffe vorgenommen: durch den Bergbau und das Hüttenwesen, zum Zwecke der Nutzung der natürlichen Wasserkraft sowie im Zuge des Baus der fränkischen Höllentalbahn zwischen Marxgrün und Blankenstein.

Die Natur- und Kulturlandschaft des Höllentals bietet Wanderern und Spaziergängern viel Abwechslung und eine Fülle an Erlebnissen. Zahlreiche markierte Wege - in der Gesamtlänge mehr als 30 Kilometer - erschließen das Wanderparadies zwischen Hölle und Bleichschmidtenhammer, zwischen den Tälern der Selbitz, der Thüringischen Muschwitz und der Sächsischen Saale. Am bequemsten ist der 3,8 Kilometer lange Talweg. Er folgt der Selbitz auf der Westseite und führt nacheinander zu vier Brücken, über die man auf die östliche Talseite gelangen kann.

Der Talweg führt auch am Kraftwerk vorbei, an dem in der warmen Jahreszeit an Sonntagnachmittagen - bei ausreichender Wasserführung der Selbitz - eine 36 Meter hohe Fontäne als Attraktion aufsteigt. Scheint dann zwischen 15 und 16 Uhr auch noch die Sonne, können die Höllental-Besucher einen schillernden Regenbogen bewundern.

Drei Naturerlebnispfade zu den Themen „Wasser“, „Wald“ sowie „Geologie und Bergbau“ führen zu den interessantesten Talabschnitten und regen an den einzelnen Stationen zu eigenen Naturbeobachtungen an.

Wer auf dem Frankenweg durch das Gebiet des Höllentals wandert, gelangt zu zwei beliebten Aussichtspunkten: Auf dem 549 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Gipfel des Wolfsteins steht der 19 Meter hohe Wiedeturm, der ständig zugänglich ist. 75 Stufen führen hinauf zur Aussichtsplattform, auf der man den Blick schweifen lassen kann: vom Muschwitztal zum Saaletal, über Blankenstein bis weit ins Thüringische. Unmittelbar am Steilabhang zum Höllental, 623 Meter über dem Meeresspiegel und 170 Meter über der Talsohle, befindet sich der Aussichtspunkt König David. Vom Hochplateau des Felsens lässt sich fast das ganze Höllental überblicken.

Ein 2 Meter hoher Felsen, der sich etwa 100 Meter östlich vom Aussichtspunkt König David direkt neben dem Wanderweg befindet, hat die Form eines Kopfes. Und da er hoch über dem Höllental thront und die Schlucht zu überwachen scheint, heißt er im Volksmund Teufelskopf.

Das eigentliche Wahrzeichen des Höllentals ist jedoch der Hirschsprung - die Holzgeschnitzte Darstellung eines springenden Hirsches. Die lebensgroße Skulptur befindet sich auf einem Felsvorsprung 80 Meter über der Talsohle. Wer vom Aussichtspunktes König David nach rechts unten schaut, sieht den Hirschsprung von oben. Um die eindrucksvolle Figur aus der Nähe sehen zu können, muss man ca. 100 Meter westlich vom Aussichtspunkt einen schmalen und steilen Pfad nach unten steigen. Der Weg endet bei einem Geländer 20 Meter vor dem Hirschsprung.

Die markierten Wege dürfen zum Schutz von Flora und Fauna nicht verlassen werden. Einige ehemalige Trampelpfade sind versperrt, um besonders sensible Vögel in ihren Brutgebieten vor Störungen zu schützen. Im Naturschutzgebiet ist darüber hinaus das Ausgraben von Pflanzen strengstens verboten. Hunde müssen an der Leine geführt werden.



Blick in das Höllental

Auch am Ein- und Ausgang des Höllentals - in Hölle und in Bleichschmidtenhammer - gibt es vieles zu entdecken:

- > In Hölle entspringt natürliches kohlenstoffreiches Mineralwasser. An einem Brunnenhaus kann sich während der frostfreien Jahreszeit jeder per Knopfdruck eine kostenlose Erfrischung aus 262 Meter Tiefe emporen lassen.
- > Der alte Bahnhof Lichtenberg in Bleichschmidtenhammer ist heute ein Informationszentrum des Naturparks Frankenwald. Dort wird unter anderem eine originalgetreue Modellanlage der Höllentalbahn mit Zügen aus der Zeit der 1920er - Jahre gezeigt.
- > 200 Meter davon entfernt lädt das Besucherbergwerk Friedrich-Wilhelm-Stollen zu einer Stollenführung ein: von Anfang April bis Ende Oktober jeweils samstags, sonn- und feiertags um 11, 13 und 17 Uhr oder für Gruppen nach Vereinbarung unter Telefon 09288 - 216.
- > In der Stadt Lichtenberg zeugt die Ruine der einstigen Burg vom früheren Herrschaftssitz.

Für Autofahrer stehen Wanderparkplätze in Hölle, Bleichschmidtenhammer sowie am östlichen Rand des Naturschutzgebietes zur Verfügung. Ein Tipp für alle, die nicht so gut zu Fuß sind: Wer den Blick vom Aussichtspunkt König David genießen möchte, ohne dabei allzu viel Höhenmeter steigen zu müssen, sollte zum Parkplatz am Haselhügel fahren, den man über Issigau und Eichenstein erreicht. Vom Parkplatz aus gelangt man auf überwiegend ebenen Wegen bequem in 20 Minuten zum Aussichtspunkt.

Für Bahnfahrer bieten sich zwei Stationen beiderseits des Höllentals an: der Haltepunkt „Höllenthal“ auf der Bahnstrecke Hof - Bad Steben mit stündlichen Verbindungen in beide Richtungen sowie auf thüringischer Seite der Bahnhof Blankenstein, der Endpunkt der von Saalfeld über Wurzbach und Lobenstein führenden Strecke mit einem Zweistundentakt. Ab Juni 2011 fährt eine Privatbahn auf der Strecke nach Bad Steben. Dadurch entfallen künftig die Taktlücken am Vormittag.



Die Wanderwege sind bestens markiert

Bitte beachten Sie: Sie befinden sich in einem FFH-Naturschutzgebiet

Bleiben Sie bitte auf den ausgeschilderten Pfaden und Wegen